

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 38.

Welzheim, Sonntag den 10. März

1872.

Amfliche Verfügungen.

Welzheim. (An die Ortsvorsteher.) Da dem Vernehmen nach die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh auch im hiesigen Bezirk sich ausbreiten soll, dem Oberamt aber bis jetzt bloß in einem einzigen Fall eine Anzeige hiervon zugetommen ist, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Viehbesitzer auf die in Nr. 29 dieses Blatts abgedruckte Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 5. v. M. und die für den Fall unterlassener Anzeige dieser Krankheit bei der Ortspolizeibehörde angedrohten Strafen aufmerksam zu machen, auch daß dieß geschehen, binnen 8 Tagen zu berichten.

Den 9. März 1872.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

An die

Schultheißenämter des K. Oberamts Welzheim.

Es wird in den nächsten Tagen die Liste der zur Frühjahrs-Kontrolle zu beordernden Mannschaften mit den einzelnen Ordres denselben zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familien-Angehörigen auszuhandigen und bleiben in deren Hand. Nur die beurkundeten Listen sind den Bezirksfeldwebeln zurückzusenden.

Ich ersuche die verehrlichen Schultheißenämter, nach Kräften bevorstehende Kontrolle zu unterstützen, namentlich mitzuwirken, daß die Ordres richtig in die Hände der Betreffenden gelangen.

Gmünd, den 4. März 1872.

v. Schäffer,

Oberlieutenant und Landwehrbezirkskommandeur.

Vom 8. d. M. an kursirt der Postwagen von Schorndorf nach Rudersberg wie folgt:

aus Schorndorf: um 7 Uhr 20 Min. Abends

(mit Influx von den Zügen 51 und 54),

in Rudersberg: um 8 Uhr 40 Min. Abends

(statt bisher um 8 Uhr Abends).

In umgekehrter Richtung bleiben die dormaligen Kurszeiten bestehen.

Deutschland.

Stuttgart, 8. März. Seine Majestät der König ist eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge in erwünschtem Wohlfsein in Berlin angekommen. Obgleich Seine Majestät für jeden Empfang gedankt hatte, waren doch seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Karl von Preußen und die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg auf dem Bahnhof anwesend, um den König zu begrüßen. Im Schlosse wurde Seine Majestät von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Heute Mittag wird der König Seine Majestät den Kaiser besuchen.

Um 9 Uhr empfing der König die in Berlin anwesenden Württembergischen Offiziere.

St. Unmittelbar vor der Abreise haben Seine Majestät der König den Gesetzes-Entwurf, betreffend die Ausführung des Murrthalbahn-Reges genehmigt; ebenso die sofortige Inangriffnahme einzelner Theile.

St. Mit besonderem Vergnügen erwähnen wir nach dem „Wem- und Silberboten“ der Rechnungsergebnisse einer ländlichen Bank; es ist die im Jahre 1869 in's Leben gerufene „Gewerbebank Scherdingen.“ Im Jahre 1871 erreichte diese Bank in einem Pfarrdorf von wenig über 2000 Seelen eine Anzahl von 244 Mitglieder (gegen 154 im Vorjahre) und einen Umsatz von 400,742 fl. 34 kr. (gegen 213,745 fl. 48 kr. im Vorjahre.) Der Reservefond hat sich auf 950 fl. gehoben. Das sind höchst erfreuliche Resultate.

St. Die „allgemeine Militär-Zeitung“ (Darmstadt) stellt folgende Zahlen hinsichtlich der „Stärke der deutschen Heere im letzten Kriege“ auf. Aus den erst in neuester Zeit zugänglichen Specialberichten und authentischen Angaben erhellt, daß die Deutscherseits aufgestellten Gesamt-Streitkräfte zu keinem Zeitpunkt des Feldzugs eine Million Streiter überschritten haben. Wohl sind hingegen, den wiederholt eingestellten Ersatz inbegriffen, weit über die Stattsziffer von 1,126,000 Mann, Mannschaften im Verlaufe des Feldzugs zu den Waffen einberufen worden, wofür jedoch die erlittenen Verluste dann immer wieder haben in Abgang gestellt werden müssen. Der Krieg wurde Deutscherseits mit 450,000 Mann eröffnet, welche vom 4. bis 6. Aug. die französische Grenze überschritten haben und denen bis zum 22. Aug. noch 112,000 Mann nachgerückt sind, während in Deutschland damals noch 400,000 Mann zurückgeblieben waren. Die Gesamt-Stärke der deutschen Armee bei Eröffnung des Feldzugs stellt sich demnach auf 962,000 Mann. Die Eröffnung der Belagerung von Paris ist mit 146,986 Mann und 622 Geschützen erfolgt. Am Schlusse des Feldzugs zählte die Armee trotz aller Verluste und Abgänge wieder 970,000 Mann. Französischer Seits sind im Verlauf des Feldzugs 1,400,000 bis 1,600,000 Mann aufgeboten worden, wovon sich schließlich, die gefangene Besatzung von Paris eingerechnet, 963,000 Mann in Kriegs-Gefangenschaft oder auf fremdem Boden in der Schweiz und in Belgien befunden haben.

St. Es soll eine wesentlich für den deutschen Buchhandel bestimmte „Deutsche Buchhändler-Bank“ in's Leben gerufen und damit gleichzeitig eine neue Organisation des Buchhandels verbunden werden. Es ist der Buchhandel einer der blühendsten Geschäftszwecke in Württemberg und darum die fragliche Angelegenheit nicht ohne erhebliche Tragweite.

Stuttgart, 8. März. Die ersten in der Königl. Münze zu Stuttgart nach dem Reichsgesetz vom 4. Dez. 1871 ausgeprägten Zwanzig-Mark-Stücke haben Seiner Königl. Majestät am 6. März vorgelegt werden können. Sie zeigen auf dem Avers das Brustbild Seiner Majestät von Professor Schnitzspahn in Darmstadt modellirt, demselben Künstler, von welchem vor Kurzem auch die schönen Gedächtnismünzen zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars ausgeführt worden sind. Der Revers mit dem Reichsadler ist der allen Reichsgoldmünzen gemeinschaftliche. Die Einkünfte sind getroffen, daß die Stuttgarter Münze von jetzt an den ihr obliegenden Antheil an den Ausprägungen der Zwanzig-Mark-Stücke regelmäßig zu liefern im Stande sein wird, so daß wohl bald von diesen Münzen größere Mengen auch in den Verkehr gelangen werden.

St. Stuttgart, 4. März. Kammer der Abgeordneten. 71. Sitzung. (Schluß.) v. Ow tabelt die Salzsteuer, weil sie wie eine Kopf-Steuer wirke.

Wohl vertritt die Steuer, wenn man sie fallen lasse, müssen die Ausfälle von anderer Seite gedeckt werden. Die Steuer sei im Allgemeinen sehr gering.

Pfeiffer: dadurch, daß man vom Monopol zur Steuer übergegangen, habe man einen Schritt zur Aufhebung gethan. Die Steuer wirke nicht bloß als Kopfsteuer, sondern auch auf die Gesundheit der Armeren nachtheilig, weil der Mangel an Salz die

Nahrung verschlechtert. Erath ebenso, bedauert den schwachen Betrieb der Saline Sulz.

Elben: im Reichstage habe man sich immer für Ermäßigung oder Aufhebung der Salzsteuer ausgesprochen; wenn die Tabaksteuer Ersatz biete, werde die Aufhebung der Salzsteuer gerne beschloffen werden.

Mohl: In England seien die Preise für Kochsalz nach Aufhebung der Steuer keineswegs niedriger geworden. Die Händler haben den Nutzen davon gezogen. Nichts sei populärer, als über Steuern wohlfeile Bemerkungen zu machen.

Osterlen verwahrt sich hiegegen, wendet sich nicht an die Reichstagsabgeordneten, die in diesem Saale sitzen, sondern an die Mitglieder des Bundesrathes; von denen sei mehr zu erwarten.

v. Ow stellt den Antrag, die Bitte an die k. Staatsregierung zu richten, dieselbe möge im Bundesrathe dahin wirken, daß die Salzsteuer ermäßigt oder aufgehoben werde.

Erath wie Osterlen, vom Bundesrathe mehr als vom Reichstage erwartend.

Pfeiffer: Das Viehsalz habe um die Hälfte abgeschlagen, nur in einzelnen Theilen des Landes koste das Salz 3/4 fr. statt 3 fr. per Pfund.

Der Antrag des Frhr. v. Ow wird angenommen. Der Ertrag der Salinen wird mit 210,000 fl. jährlich aufgenommen. Darunter ist der Ertrag der Steuer nicht begriffen. Nächster Gegenstand der Tagesordnung: Ertrag der Reichs- und Appellationsstadt Weiskau; der Ertrag wird zu 7000 fl. angenommen; ein Theil der Commission beantragt, der Regierung den gelegentlichen Verkauf der Anstalt zu empfehlen.

Rhuen hält auf jeden Fall eine Erweiterung der Anstalt, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, für nothwendig.

Sink v. R. will die Anstalt in Balde und im Submissionsweg verkaufen, sein hierauf gestellter Antrag wird abgelehnt und der Commissions-Antrag angenommen.

Bälz, Erath u. s. f. richten eine Anfrage wegen den Abgaben von Flößerei und Schifffahrt an das Ministerium des Auswärtigen.

Gutheinz stellt mit mehreren Genossen den Antrag, die k. Staatsregierung zu bitten, dieselbe möge im Bundesrathe auf Einführung von Diäten für die Reichstagsmitglieder hinwirken. Der Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen zur Berathung gelangen.

Nächste Sitzung der Kammer Donnerstag 9 Uhr. Tagesordnung: Zusammenstellung der Berichte zum Waideablösungs-Gesetz. Eisenbahnen; kleinere Finanz-Berichte.

S* Stuttgart, 7. März. Kammer der Abgeordneten. 72. Sitzung. Am Minister-Tische: Finanzminister v. Kerner; der Minister des Innern v. Scheurlen. — Die Tagesordnung führt auf die Zusammenstellung der Beschlüsse, die zum Waideablösungs-Gesetz gefaßt worden. In der Endabstimmung wird das Gesetz mit allen abgegebenen Stimmen (72) angenommen. Die Kammer geht über auf die Berathung des Berichts der Finanzcommission über die Grundstockverwaltung. Die Commission stellt den allgemeinen Antrag: hohe Kammer wolle die schon mehrmals vorgebrachte Bitte um Einbringung eines Gesetzes-Entwurfs über Anlage der Grundstockgelder bei der Regierung in Erinnerung bringen. Beutler drückt den Wunsch aus, daß der Staat nicht des Waldbesitzes, wohl aber der Aecker und Wiesen sich entledigen sollte. Minister v. Kerner zeigt, daß in einzelnen Fällen der Staat gar nicht umhin könne, dem Wunsche der Eigenthümer gemäß, Grund und Boden zu erwerben. — Nachdem die Finanzcommission einige Zeit abgetreten war, um über den Beschluß der ersten Kammer, in Betreff der Eingaben von Lanwehrmännern und Reservisten, in Berathung zu treten, erstattet Frhr. v. König Bericht über den Gegenstand. Die Kammer tritt nach einiger Debatte, an welcher sich Erath, Feser, der Minister des Innern u. s. w. betheiligen, dem Antrag der Commission bei: die bis jetzt eingegangenen Petitionen dieser Art dem Ministerium zu übergeben, später einlaufende aber an die Petenten zurückgehen zu lassen. — Die Tagesordnung führt auf die Berathung des Berichts der Finanz-Commission über die verschiedenen Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar. Berichterstatter Freih. v. Hoyer. Der Voranschlag beträgt für das eine Jahr 624,000 fl., für das andere 701,000 fl. Freih. v. Ow tadelt es, daß bei der Grundstockverwaltung so und so viele Millionen als eine Art todtes Kapital nachgeschleppt werde; man möge erforderlichen Falles die vorhandenen Papiere beim Abschluß eines neuen Anlehens verwenden.

Pfeiffer: Im Laufe des Jahrs seien mehr als 600 Millionen Contributions-Gelder in Berlin von französischer Seite eingegangen. Der auf Württemberg fallende Antheil sollte nach seiner Ansicht in der Hauptsache zur Schuldentilgung verwendet, bis zu diesem Zeitpunkt aber, da eine schonmonatliche Aufkündigung vorausgehen müsse, den verschiedenen Banken zustragend zugewiesen werden. **Mohl:** Ja wohl, man kauft die Staats-Papiere über Paris, verkauft sie unter Paris, d. h. man macht Schulden unter Paris und gibt den Ban-

ken das Geld zu einem kaum nennenswerthen Zinsfuß. Minister v. Kerner führt aus, daß heute noch nicht der Zeitpunkt gekommen sei, um über derartige Fragen Beschlüsse zu fassen. — Es kommt noch die Petition der Straßenwärter um Verbesserung ihrer Lage zur Berathung. Berichterstatter v. Schneider. Die Commission empfiehlt, die Petition der k. Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben. **Hopf** stellt, von Schwarz, Erath, Ketter unterstützt, den Antrag: statt Erwägung "Berücksichtigung" zu setzen. Dieser Antrag wird angenommen. — Nächste Sitzung: Samstag Abend 4 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Legitimations-Commission über die Abgeordneten-Wahl von Geislingen. Ertrag der Verkehrs-Anstalten: Eisenbahnen, Posten, Telegraphen, sowie Ausbildung des Telegraphen-Netzes.

Stuttgart, 7. März. Von verschiedenen Städten des Landes wird berichtet und wurde auch Nachmittags in Stuttgart in mehreren Straßen wahrgenommen, daß am 6. März Nachmittags um 3 Uhr zwei kräftige Erdstöße verspürt wurden. Besonders stark wurden dieselben in Cöwangen bemerkt, wo an verschiedenen Gebäuden Gegenstände umfielen oder an einander stießen, so daß die Bewohner angsterfüllt die Häuser verließen.

— Heute Vormittag findet im Hotel Marquardt eine Versammlung der deutschen Hagelversicherungs-Direktoren statt.

— Die Bauthätigkeit in Stuttgart war nie so groß als in diesem Jahre und sind in Folge dessen die Arbeitslöhne gestiegen. Die Zimmerwerkmeister sind in großer Verlegenheit, um die nöthige Anzahl Arbeiter zu bekommen und zahlen jetzt 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. Tagelohn, was manchen auf dem Lande etablirten Meister veranlaßt, hieher zu ziehen; ebenso verhält es sich mit den Steinhauern und Maurern, sowie mit den Erdarbeitern und Fuhrleuten. Das Strikemachen fällt den wackern Bauleuten nicht ein, im Gegentheil sie arbeiten mit Lust bei dem schönen, ihnen gewährten Verdienst.

Berlin, 7. März. Herrenhaus. Fortsetzung der Generaldiscussion über das Schulaufsichtsgesetz. Für dasselbe sprechen Gofler und Brumth, dagegen Emsft-Bilsch und Kröcher. Fürst Bismarck hebt hervor, daß er in seiner gestrigen Rede keineswegs die Theorie des beschränkten Unterthänigenverstandes habe reactiviren, sondern nur bemerken wollen, daß man in einzelnen Fällen sein eigenes Urtheil demjenigen der Regierung, welcher man vertraue, unterordnen müsse. Der Ministerpräsident schließt: Wenn Sie glauben, daß der Mann an der Spitze der Regierung von seinem hohen Standpunkte nicht soviel sehe als Sie von Ihrem Standpunkt von der Ebene, dann ist ihre Pflicht, meinen Platz einzunehmen, statt mir Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Das ist nicht patriotisch. Nachdem noch Mevissen und Hirschius für, Mayer (Colle) gegen die Vorlage gesprochen, wird der Schluß der Generaldiscussion angenommen, worauf der Berichterstatter Kleist-Neckow die Commissionsfassung in sehr ausführlicher Rede vertheidigt. Die Specialdebatte wird sodann auf morgen veragt.

Berlin, 7. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte nach der Specialdebatte den Gesetzentwurf, betreffend die Gemeinheitsheilungsordnung, gemäß den Commissionsanträgen. Ebenso wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen Schulinstituten zustehenden Realgerechtigkeiten, nach den Commissionsanträgen, mit welchen der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sich einverstanden erklärte, angenommen. Nächste Sitzung übermorgen. — Eine kais. Cabinetordre vom 5. d. befiehlt die Gründung einer Marineacademie für Seeoffiziere in Kiel. Der Admiraltätschef wird mit der Organisation der Academie beauftragt.

England. London, 8. März. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage Rinnaird's antwortete Enfield, die Regierung habe keine Nachricht von der Absicht des Papstes, Rom zu verlassen; sie sei auch nicht aufgefordert worden, Malta oder einen andern Platz dem Papste zur Verfügung zu stellen.

Unterhaltendes.

Die Zuchthäuslerin.
Original-Novelle. Von F. Krüger.
(Fortsetzung.)

Marie ahnte in ihrer Anschuld die Bedeutung der letzten Worte nicht. Ihn unbefangen ansehend, erwiderte sie:

"Sie sind sehr gütig, Herr Baron, was sie mir da sagen, macht mir Freude, ja, recht innige Freude."

Der Wüßling ergriff schnell ihre Hand.

"Ist das Dein Ernst, mein Püppchen?"

"Ganz gewiß, Herr Baron."

"Ei, was da, Herr Baron! Ich bin ja Dein Bruder — Dein Pflegebruder. Den mußt Du nicht so kalt und förmlich Herr Baron nennen. Alfred heiße ich. O, es würde süß klingen, küsser,

test Du mir einmal die Worte: Süßer, lieber Alfred! zu. Dann dürftest ich Deine schlanke Gestalt umfassen, Deine rosigen Lippen an die meinen ziehen und Dich küssen, Marie, Dich küssen, feurig, glühend — wie ich noch kein Weib geküßt habe."

Während dieser Worte hatte er sie immer näher an sich gezogen, so daß sein heißer Athem ihr in's Antlitz brannte und seine flammenden Augen die ihren zwangen, sich erschrocken zu schließen.

Ein heftiges Zittern ergriff das so ungestüm bebrängte Mädchen. Ihre sanft gerötheten Wangen nahmen die Farbe des Purpurs an. Sie versuchte es, sich ihm zu entziehen. Aber wo hätte das zarte Geschöpf die Kraft hernehmen sollen, sich den starken Armen dieses robusten Jünglings zu entwinden? Von namenloser Angst durchbebt, mußte sie es dulden, daß er sie so fest umschlang, daß es ihr den Athem benahm und seinen Mund zu einem nicht endenwollenden Kusse auf ihre Lippen heftete. Da ertönte plötzlich ein lautes, höhnisches Lachen in Beider Näh.

Alfred in seinem Sinnentau mel hörte es nicht; wohl aber hörte es Marie. Sie machte eine verzweifelte Anstrengung, sich von ihm loszureißen, und es gelang ihr. Die Augen voll Thränen, die rechte Hand auf ihr Herz gedrückt, dessen heftiges Klopfen ihr die Brust zu zersprengen drohte, floh sie davon wie ein verwundetes Reh, dem es glückt, den Zähnen eines es würgenden Jagdhundes zu entkommen.

Bei diesem Fortreiten kam sie an Beate vorüber, welche zufällig in den Garten gekommen war, ihren hochgeborenen Liebhaber auf einer so schwer kränkenden Untreue ertappt und vorerwähntes Gelächter ausgestoßen hatte.

"Et, da erfährt man ja saubere Geschichten," rief Beate der Fliehenden nach. "Die gnädige Herrschaft wird eine große Freude haben, wenn sie hört, wie sich die liebe Unschuld von dem Herrn Baron küssen läßt. Ha, ha, ha! Es ist zum Todlachen!"

In der namenlosen Angst, die Marie empfand, hörte sie diese Worte nur zum Theil. Aber Alfred hatte sie ganz gehört.

Beate sehend, stürzte er mit vor Zorn funkelnden Blicken auf sie zu. Er faßte ihren Arm und presste ihn so heftig, daß sie laut aufschrie.

"Wenn Du es wagst," rief er, meinen Eltern zu offenbaren, was Du hier gesehen, so ist es Dein Unglück! Du kennst mich und weißt, wozu ich fähig bin, wenn man mir störend in den Weg tritt. Antworte, wirst Du schweigen oder nicht?"

"Ja, ja. Aber lassen Sie mich nur los, Sie zerdrücken mir ja den Arm, wehlagte die Hofe.

Alfred ließ ihren Arm fahren, wiederholte aber die heftig herausgestoßene Frage:

"Wirst Du schweigen, Beate?"

Das Mädchen fing vor Aerger und Eifersucht laut zu weinen an.

"So geht es," jammerte sie, "wenn man sich von einem vornehmen Herrn in's Reh locken läßt. Haben Sie uns satt, so wird ein armes Mädchen, wie ein Hund mit dem Fuße fortgestoßen!"

"Thörichtes Geschwätz," versetzte Alfred, der nun nach und nach ruhiger wurde. "Wie kannst Du Märlein Dir nur einbilden, daß ich Dir eine beständige Neigung bewahren würde? Dich zu verstößen, davon ist jedoch nicht die Rede. Wenn Du vernünftig bist, werde ich von Zeit zu Zeit immer zu Dir zurückkehren. Außerdem werde ich die Geschenke, die Du von mir empfangen, noch verdoppeln, ja verdreifachen. Sieh, ich mache sogleich den Anfang damit."

Er zog eine reich mit Gold gefüllte seidene Börse aus der Tasche und brückte sie ihr in die Hand.

Er hatte richtig geschlossen. Ein besseres Mittel, die Thränen dieses künstlichen Geschöpfes zu trocknen, gab es nicht.

Wenn auch noch mit schwellend herunterhängender Lippe, steckte das Geschenk doch schnell in ihre Schürzentasche, wischte sich die Augen und sagte dann:

"Gut, ich — ich will schweigen — ich habe Nichts gesehen, Nichts gehört."

(Fortsetzung folgt.)

Männigfaltiges.

— (Glückliche Ausrede.) In Liverpool stand unlängst ein Lebensmüder vor dem Polizeigericht, um sich ob dieser gefehwridrigen Neigung zu verantworten. Ein Polizeidiener hatte ihn in dem Augenblick erfaßt, als er sich aufknüpfen wollte. Was auch immer die Motive für den beabsichtigten Selbstmord gewesen sein mögen, Mangel an Humor war es nicht, denn der Angeklagte wußte sich durch einen guten Witz die Freisprechung zu verdienen. Trockenem Tones erklärte er nämlich, er sei naß geworden und habe sich „bloß zum Trocknen“ aufhängen wollen. Der Mann war zehn zu Eins ein Irländer.

Räthsel.

Gott Pluto war es, der mich sandte,
Zu treiben Ceres aus dem Lande;
Mag sie mit Schrot und Korn sich wehren,
Mit Kugeln jag' ich sie, mit schweren.

Und wird das Brod' dann etwa theuer,
Ich schenk' euch dafür höllisch Feuer,
Schenk' fette Rücken euren Schweinen,
Und dicke Bäuche euren Kleinen.

So, ob mein Leben gleich ist nächtig,
Glänzt mein Verdienst doch hell und prächtig;
Nur bitt' ich euch, mich nicht zu richten,
Nach Früchten, die ich truz im Lichten.

Auflösung des Räthfels in Nr. 36:

Ma u l t r o m m e l.

Telegramme.

Berlin, 8. März. Herrenhaus. Spezialdebatte über das Schulaufsichtsgesetz. Der erste Paragraph wird in der Commissionsfassung bei namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 75 Stimmen abgelehnt und alsdann in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit großer Majorität genehmigt, nachdem Borries und Kleist-Mehow gegen das Gesetz gesprochen hatten, Graf Eulendorf aber dasselbe befürwortet und der Kultusminister wiederholt die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes dargethan und nachgewiesen hatte, daß das Anrecht der Kirche auf die Schule durch das Gesetz nicht alterirt werde. Die §§. 2, 3 und 4 werden in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit großer Majorität und hierauf das ganze Gesetz bei namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 76 Stimmen angenommen. Der Antrag des Grafen Brühl, das Schulaufsichtsgesetz als eine Verfassungsänderung zu betrachten, wird abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Samstag statt. — Abgeordnetentammer-Sitzung. Der Gesetzentwurf, betreffend die Todes-Erklärungen von Personen, welche am Kriege von 1870 und 1871 Theil nahmen, wird angenommen.

Bekanntmachungen.

Nevier Rudersberg.

Solz-Verkauf.



Montag den 18. dieß aus Buch, Glaslinge und vorbere Drehlade:

10 Buchen mit 4,0 RM., 6 Eichen 2,8 RM., 35 Etd.

Nadelholz-Langholz 2. 3. 4. Cl., 23 RM., 13 Stück Sägholz 1. 2. und 3. Cl. 14 RM., 730 Stück Nadelholz-Stangen 5—7 M. lang; 17 RM. eichene Scheiter und Brügel, 41 RM. ditto buchene, 47 RM. ditto Nadelholz, 3 Loos Befenreis im Birken-schlag.

Dienstag den 19. dieß

aus Neuzenbühl:

3340 geschäzte buchene Wellen auf Haufen.

Verkauf am 18. um 9 Uhr im grünen Baum in Rudersberg, am 19. im Wald um 9 Uhr bei den 3 Steinen im Neuzenbühl. Schorndorf den 8. März 1872.

K. Forstamt.

Fischbach.

Alsdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider Junge, der das Drechslerhandwerk zu erlernen wünscht, findet bei mir unter günstigen Bedingungen und guter Behandlung eine Lehrstelle.

Lüchtige Ausbildung sichere ich zu.

Wohlfart, Drechsler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch in Berlin, jetzt Louisestr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Murhardt.

Tuch und Buckin

empfehlte in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen

Friedrich Horn.

Auswanderungs-Gelegenheit



mit
Dampf- & Segelschiffen über Bremen & Hamburg



durch die General-Agentur von Johs. Rominger
in Stuttgart

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

Abfahrten mit Dampfschiffen
nach **New-York, Baltimore, New-Orleans und Westindien**
via Bremen und Hamburg jeden Mittwoch und Samstag.

Abfahrten mit Segelschiffen
von Bremen am 1. und 15. jeden Monats

nach **New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston & New-Orleans.**

Der Bezirks-Agent:

Heinr. Chr. Bilfinger

in Welzheim.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Freitag und
Samstag den 15.
und 16. l. Mts.
aus Eulenberg und
Ungerhau:

6850 weißtannene
Stangen 1-9 M. lang, 48 RM.
buche, 17 RM. Nadelholz-Prügel,
243 RM. meist aspen Abfallholz, 5920
buche Durchforstungs-, 3020 gemischte
Wellen, buchenes Reisach auf Häufen
130 Wellen, Schlagabraum.

Die Stangen werden am ersten Tag zu-
erst verkauft.

Zusammenkunft je 9 Uhr auf dem Bär-
renhof.

Schorndorf den 8. März 1872.

R. Forstamt.
Fischbach.

Gschwend.

Fahrniß-Verkauf.



In der Ver-
lassenschafts-
sache
des alt Jakob
Huther, gewe-
senen Bäckers in

Gschwend, wird am

Freitag, den 15. März d. J.
von Vormittags 9 Uhr an,

eine Fahrniß-Auktion abgehalten, und kom-
men hierbei zum Verkauf:

1 silberne Cylinderuhr, Bücher,
Mannskleider, Betten und Lein-
wand, Küchengerath, Schreinwerk,
3 Fässer, allerlei Hausrath, Feld-
und Handgeschirr, 1 gelbblaßete
Kuh, ca. 20 Centner Heu, 3 Klas-
ter Prügelholz und 4 Meß Rin-
den,

wozu die Liebhaber in die Huther'sche Woh-
nung eingeladen werden.

Den 8. März 1872.

R. Amtsnotariat.
Beck.

Steuerbüchlein

das Stück zu 4 kr. empfiehlt

die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Klee-Samen, Gras-Samen, alle Gattungen Garten-Sämereien

in bester Waare empfiehlt billigst

Kaufmann Bilfinger.

Audersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Ham-
burger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben Ären Frei-
sen, wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Breuninger.

Welzheim.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuen Tapeten-Musterarten sind in schöner und großer Auswahl bei mir ein-
getroffen und empfehle solche zu Preisen von 6 kr. an bis zu 2 fl. 30 kr. per Stück à 14
Ellen bestens.

Matth. Klenk,
Sattler und Tapezier.

Gutendorf,

Gerichtsbezirks Gaildorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Mi-
chel Schien, Bauers hier, kommt die vor-
handene Fahrniß im Luftreich gegen baare
Bezahlung zum Verkauf, und zwar am:

Montag den 11. März:

Kleider und Leibweißzeug, Bettgewand,
Leinwand, Schreinwerk, Küchengerath;

Dienstag den 12. März:

9 Stück Rindvieh, nämlich 1 Paar Och-
sen, 1 Stier, 2 Kühe, 1 Kalbel, 3 Käp-
pling, sowie Geflügel, Fuhr- und Bauern-
Geschirr, Feld- und Handgeschirr;

Mittwoch den 13. März:

Früchte: ca. 80 Sack Dinkel, 60 Eri.
Mischling, 24 Eri. Einkorn, 15 Eri.
Widen, 50 Eri. Haber, 20 Eri. Kar-
toffel, 1000 Angersen, ca. 150 Centner
Heu und Deind, ca. 200 Bund Dinkel-
und Haberstroh, ca. 20 Wagen Dung.

Etwas tannenes Säg- und Scheiterholz,
1 Eiche, 1000 Stück Weinbergpfähle,
Streuprügel.

Allerlei Hausrath.

Der Verkauf findet im Schien'schen
Hause statt und beginnt je

Morgens halb 9 Uhr,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Febr. 1872.

R. Gerichtsnotariat
Gaildorf.
Zimmermann.

Waltersbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mensch, der Lust
hat, die Hand- und Schullweberei gründ-
lich zu erlernen, findet unter günstigen Be-
dingungen und guter freundlicher Behand-
lung eine Lehrstelle bei

Heinrich Steiner.